



Landessortenversuche im ökologischen Landbau

Ergebnisse **Weißer Süßlupine** vom 17.01.2023

Kornertrag (dt/ha) bei 86 % TS auf Löss-Standorten

Sorte	2020	2021	2022	2022*)	
				Bernburg Lö	Nossen Lö
Anzahl Orte	n = 2	n = 2	n = 2		
Celina	36,7	40,0	22,9	20,4	25,4
Frieda	38,6	39,8	22,2	19,2	25,1
Butan	34,4	29,2	19,4	17,9	20,9
Boros	26,8	25,1	17,6	16,6	18,6
Figaro			18,6	19,8	17,4
Mittel BB absolut (dt/ha)	34,1	33,5	20,5	18,5	22,5
<i>Grenzdifff. 5 %</i>				1,7	3,3

BB (Bezugsbasis): Mittel aller 3-jährig geprüften Sorten (Celina, Frieda, Butan, Boros)

*) 2022 = Herlasgrün und Mittelsömmern nicht wertbar

Kornertrag relativ (%) auf Löss-Standorten

Sorte	2020	2021	2022	2022*)	
				Bernburg Lö	Nossen Lö
Anzahl Orte	n = 2	n = 2	n = 2		
Celina	108	119	112	110	113
Frieda	113	119	108	104	111
Butan	101	87	95	97	93
Boros	79	75	86	90	83
Figaro			91	107	77
Mittel BB absolut (dt/ha)	34,1	33,5	20,5	18,5	22,5
<i>Grenzdifff. 5 %</i>				9,1	15,4

BB (Bezugsbasis): Mittel aller 3-jährig geprüften Sorten (Celina, Frieda, Butan, Boros)

*) 2022 = Herlasgrün und Mittelsömmern nicht wertbar

Sortenempfehlungen 2023 für den ökologischen Anbau

Celina, Frieda

Eigenschaften und Qualitäten von Lupinensorten im ökologischen Anbau

(Quelle: Landessortenversuche, Einschätzungen BSA)

Sorte	Typ	Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Reife	Rohprotein-gehalt	Tausend-korn-gewicht
Celina	V	m	0/+	m	0/+	0
Frieda	V	m	0/+	m	0	0/+
Butan	V	k-m	-/0	mfr	0	-
Boros	E	k	+	mfr	0	-/0
Vorläufige Einstufung der folgenden Sorten (da nur 1-jährig geprüft)						
Figaro	V	m	#	m	0	-/0

Typ: V = verzweigend E = endständig
 Pflanzenlänge: Standfestigkeit: k = kurz m = mittel l = lang
 Einstufungen: ++ = sehr hoch + = hoch 0 = mittel - = gering -- = sehr gering
 Reife: fr = früh m - mittel mfr = mittelfrüh sp = spät
 # keine Einschätzung wegen geringer Datengrundlage

Allgemeines zur Fruchtart

Die **weiße Süßlupine** ist eine von drei Lupinenarten. Es gibt noch die gelbe und schmalblättrige (blaue) Lupine. Alle drei Arten sind Süß-Lupinen und stammen aus dem Mittelmeerraum. Hauptsächlich werden sie für den Zwischenfruchtanbau als Gründüngung zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit angebaut, aber fanden in den letzten Jahren auch verstärkt für die tierische und menschliche Ernährung Verwendung.

Die größte Anbaubedeutung mit den meisten Sortenzulassungen besitzt die schmalblättrige, blaue Lupine aufgrund ihrer Anthraknosetoleranz. Sie ist gut geeignet für den Anbau auf leichteren D-Standorten.

Seit 2019 sind Sorten der Weißen Süßlupine mit einer geringen Anfälligkeit gegen Anthraknose zugelassen, die für bessere Standorte geeignet sind. Außerdem ist als vorbeugende Maßnahme gegen Anthraknose die Verwendung von gesundem Saatgut anzuraten.

Weißer Lupinen stellen von allen Lupinenarten die höchsten Ansprüche an Boden und Wasserhaushalt, sie sind ertragsstabil, auch bei Hitze und Trockenheit. Außerdem besitzen einen sehr hohen Vorfruchtwert und sind sehr gut für die Futterproduktion geeignet aufgrund der höheren Proteingehalte im Vergleich zu Ackerbohne und Futtererbse. Außerdem weisen die Schoten der Weißen Lupine eine bessere Platzfestigkeit auf, so dass die Erntephase auch etwas verlängert werden kann. Beim erstmaligen Anbau ist wie bei den Blauen Lupinen ein Beimpfen des Saatgutes mit Rhizobienpräparaten zu empfehlen. Im Versuch wurden alle Sorten mit HyStick beimpft. Auf Löss-Standorten wird eine Saatstärke bei den verzweigenden Sorten von 50 bis 60 Körner/m², bei endständige Sorten ca. 10 % höher empfohlen. Eine frühe Aussaat ist ab Mitte März wie auch bei anderen Leguminosen anzuraten. Weiße Lupinen sind vergleichsweise großkörnig (TKM 250 bis 450 g), die Rohproteingehalte variieren zwischen 31 und 36 %. Die aktuell den größten Anbauanteil einnehmenden Sorten sind *Frieda* und *Celina*. Beide sind relativ bitterstoffarm, bläulich bis weißblühend und besitzen eine hohe Toleranz gegenüber Anthraknose. Ein weiteres Kennzeichen sind ihre sehr platzfeste Schoten.